

**Predigt**  
**für das Fest „Taufe des Herrn“ (1. So. i. J. B)**  
**IN St. Anton, 10.01.2021**

*Apg 10,34-38 – Mk 1,7-11*

*Alles ist im Fluss*

\* *Alles ist im Fluss.*

Diese Erkenntnis geht auf den griechischen Philosophen Heraklit zurück und ist zweieinhalbtausend Jahre alt.  $\pi\alpha\nu\tau\alpha\ \rho\epsilon\iota$  (panta rhei) lautet das griechische Original: Alles fließt, alles ist im Fluss.

- \* Heraklit hat mit dieser Feststellung eine allgemein menschliche Erfahrung auf den Punkt gebracht, die Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, sicherlich bestens vertraut ist, wenn Sie auf Ihr eigenes Leben schauen, wie es bisher war.

Die äußere Erscheinung eines Menschen ist im Fluss; wollen Sie dies kontrollieren, brauchen Sie nur ein Foto aus Kindheitstagen neben Ihr gegenwärtiges Spiegelbild zu halten.

Im Fluss sind Ihre Fähigkeiten und Ihre Lebenserfahrung: Was Sie jetzt können und wissen, war Ihnen als Kind noch nicht geläufig.

Dass alles im Fluss ist, gilt leider auch für Zeiten des Glücks: Selbst

wenn Sie glückliche Augenblicke am liebsten festhalten möchten, sie gehen vorbei. Gottseidank ist das auch bei schweren Zeiten der Fall: Selbst wenn gerade diese Lebensphasen oft endlos lang erscheinen, können körperliche oder seelische Verletzungen Heilung finden.

- \* Der Philosoph Heraklit hat Recht: Alles ist im Fluss. Das ganze Leben ist geprägt von Veränderung – manchmal zum Positiven, manchmal zum Negativen. Manchmal seufzt man angesichts der Veränderungen „leider“, manchmal „gottseidank“.

Dies hat auch Jesus während seines Lebens auf der Erde erfahren. Ein schönes Bild dafür ist ein Ereignis im Leben Jesu, als dieser ungefähr dreißig Jahre alt war: seine Taufe im Jordan.

- \* Bisher hat Jesus drei Jahrzehnte lang ein ganz normales Leben bei seiner Familie in Nazareth geführt – so unspektakulär, dass die Evangelien fast nichts darüber berichten. Und nun kommt Jesus zum Jordan und sieht: Da ist buchstäblich alles im Fluss!

Hausfrauen befinden sich im Wasser des Jordanflusses ebenso wie Händler, Soldaten, Schüler, Bauern oder Tempelpriester; Adlige sind im Jordan zu sehen, daneben Mittellose und Gutbürgerliche; Junge und Alte, Gesunde und Kranke, Fröhliche und Traurige: Sie alle befinden sich im Jordan, sie alle sind im Fluss – und mit ihnen die ganze Bandbreite des menschlichen Lebens.

All diese Menschen lassen sich von Johannes taufen; dadurch drücken sie ihre Bereitschaft aus, ihr Leben dem Messias, dem göttlichen Retter anzuvertrauen, den Johannes verkündet.

- \* Und Jesus? Er steigt zu diesen Menschen, die auf den Retter warten, in den Jordan. Damit zeigt Jesus: Ich, bin euer göttlicher Retter! Zugleich bin ich Mensch wie ihr. Als ich geboren wurde, habe ich, der Sohn Gottes, mich dem Fluss des menschlichen Lebens ausgesetzt. Ich, der Unveränderliche und Ewige, habe mich der stetigen Veränderung unterworfen, die das Leben mit sich bringt, um an meinem eigenen Leib und in meiner eigenen Seele zu erfahren, was diese für den Menschen bedeutet.
- \* Noch etwas macht Jesus deutlich, indem er in den Jordan steigt: Er begleitet jeden Menschen im Fluss seines eigenen Lebens. Wie auch immer es in dessen Leben aussieht – ob es gerade in ruhigen Bahnen dahinfließt oder hohe Wellen schlägt, ob es in einem Strudel bergab geht, auf einer Sandbank festsetzt oder ein unbeschwertes Weiterkommen ermöglicht: Wie auch immer das Leben eines Menschen gerade aussieht, Jesus steigt zu ihm in den Fluss seines Lebens und bleibt an seiner Seite.
- \* Dass ich dies auch auf mich beziehen darf, ändert für mich zunächst nichts an meinem Leben als solchem: Außer den Zeiten mit ruhi-

gem Fahrwasser können auch dann, wenn Jesus bei mir ist, Turbulenzen in meinem Leben auftauchen.

Doch die Gegenwart Jesu im Fluss meines Lebens ändert meine Lebens-Perspektive: In Jesus habe ich einen menschlichen Begleiter, der das Leben aus eigener Erfahrung kennt und mich deshalb versteht, wie es mir gerade geht. Zugleich habe ich in ihm einen göttlichen Begleiter, der seine Macht und seinen Überblick für mich einsetzt. Ihm kann ich mein Leben anvertrauen, weil ich weiß: Mit Jesus an meiner Seite werde ich mein Leben meistern.

- \* Liebe Schwestern und Brüder, das Bild der Taufe Jesu beendet die Weihnachtszeit; denn das Geschehen im Jordan steht in engem Zusammenhang mit seiner Geburt, auch wenn dreißig Jahre dazwischenliegen. Indem Jesus in den Jordan steigt, zeigt er: Seit er geboren wurde, ist er als Gottes Sohn dabei, die ständige Veränderung, das Auf und Ab als menschliche Grundgegebenheit kennen zu lernen. Jesus ist ganz Mensch, mit Haut und Haar, mit Leib und Seele.
- \* Mit dem Abschluss der Weihnachtstage eröffnet die Taufe Jesu zugleich die „Alltags-Zeit“ im Kirchenjahr. Und auch das passt. Indem Jesus in den Jordan steigt, gibt er nämlich auch Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, und mir zu verstehen: Ich begleite euch im Fluss eures Lebens. Ob ihr jung seid oder alt, reich oder arm, ob ihr Erfolg habt oder euch als Verlierer fühlt, ob ihr gelangweilt oder ge-

stresst seid, glücklich seid oder traurig: wer ihr auch seid und wie es euch auch geht: Als Gottes Sohn, der ganz Mensch geworden ist, bin und bleibe ich zuverlässig bei euch.

- \* An Weihnachten steigt Jesus als Baby in den Fluss des menschlichen Lebens; bei seiner Taufe gesellt sich Jesus als Erwachsener zu allen Menschen, die wie er die Erfahrung machen: Veränderung gehört zum Leben dazu; alles ist im Fluss.
  
- \* Liebe Schwestern und Brüder, Weihnachten und die Taufe Jesu laden uns ein, unser Leben Jesus anzuvertrauen als unserem Retter:
  - ⇒ Denn in Jesus hat Gott das menschliche Leben kennen gelernt, wie es ist.
  - ⇒ Und in Jesus begleitet Gott unser Leben in jedem Augenblick; Gott versteht uns, wie es uns gerade geht, weil er als Jesus ganz Mensch war. Gott trägt dafür Sorge, dass unser Lebensfluss nicht in den Wüsten der Verzweiflung versickert, sondern uns immer weiterträgt durch Alltags- und Festzeiten, durch Trauer und Freude.
  
- \* Eines Tages wird Gott unseren Lebensfluss münden lassen in das Meer der Ewigkeit. An dieser Mündung wird uns dann Jesus mit offenen Armen empfangen. Dann sind wir am Ziel, nichts ist mehr im Fluss, die Zeiten des Auf und Ab sind vorbei. Im Meer der Ewigkeit wird unser Glück ungetrübt, vollkommen und himmlisch sein.